

Herausgeber:

DLR Westerwald-Ostefel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Fachzentrum Bienen, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen-Neuendorf

Am Bienenstand

Brutpause jetzt Grundlage gesunder Völker

Kirchhain (rb) Ein Großteil der diesjährigen Honigernte ist inzwischen eingetragen und die Völker sind am Höhepunkt ihrer jährlichen Volksentwicklung angelangt. Die Bereitschaft zum Schwärmen, die wir in den zurückliegenden Wochen zugunsten möglichst starker Völker und einer optimalen Honigleistung unter Kontrolle gehalten haben, kommt endgültig zum Erliegen.

Durch das Unterdrücken der natürlichen Schwarmneigung schaffen wir mit unseren modernen Betriebsweisen jedoch ideale Vermehrungsbedingungen für Varroamilben und Viren, die oftmals später zum Verhängnis werden. Um dem zu begegnen, sollten alle Imker in den kommenden Wochen eine Zwangsbrutpause durchführen. So können im Sinne einer naturnahen Imkerei die positiven Effekte einer mit dem Schwärmen verbundenen Brutpause auf Krankheitsdruck und Bauerneuerung gezielt genutzt werden.

Hierzu bieten sich die im nachfolgenden beschriebenen Methoden an. Je nach Völkerzahl, Erwartungen an den weiteren Trachtverlauf

und das Interesse an zusätzlichen Jungvölkern kann jeder Imker die für ihn am besten geeignete Vorgehensweise auswählen. Allen gemein ist, dass der Varroabefall dadurch rechtzeitig vor der Aufzucht von Winterbienen so stark abgesenkt wird, dass die Völker optimal überwintern und gleichzeitig die Anwendung von Medikamenten erheblich reduziert werden kann.

Bannwaben hochwirksam ohne Chemie

Eine äußerst wirkungsvolle Methode stellt das sogenannte Bannwabenverfahren dar, das im Arbeitsblatt 314 des Bieneninstituts Kirchhain www.bieneninstitut-kirchhain.de/fachinformation/Arbeitsblatt_314 detailliert beschrieben wird. Es hat sich seit Jahrzehnten bewährt und ermöglicht in vielen Jahren einen völligen Verzicht auf Medikamente. Allerdings müssen die einzelnen Arbeitsschritte sorgfältig geplant und durchgeführt werden.

Brutentnahme mit Fangwabe

Für viele einfacher zu handhaben ist eine einmalige totale Brutentnahme in Verbindung mit einer Fangwabe. Wendet man diese Methode 10 - 14 Tage vor Trachtende an, führt sie sogar oftmals

Der nächste Infobrief erscheint
in 1 Woche
Freitag, den 01. Juli 2016

Was zu tun ist:

- Jungvolkpflege
- Brutpause/Brutentnahme
- Varroabehandlung vorbereiten
- Winterfutter besorgen

zu einer Steigerung der Honigernte, da der Eigenverbrauch der Völker durch die Brutentnahme deutlich absinkt während alle Flugbienen dem Volk erhalten bleiben. Auch hierzu findet man eine detaillierte Beschreibung im Arbeitsblatt 337 sowie einige weitergehende Veröffentlichungen auf der Homepage des Bieneninstituts Kirchhain

www.bieneninstitut-kirchhain.de/fachinformation/Arbeitsblatt_337

Im Zuge der Brutentnahme wird der Brutraum durch Absperrgitter vorübergehend auf eine Zarge eingengt. In dieser verbleiben am Rand einzelne, helle Futterwaben sowie eine zentrale Wabe mit junger Brut (vorzugsweise Drohnenbrut), die 7-10 Tage später nach dem Verdeckeln der Zellen samt der eingedrungenen Milben als sogenannte Fangwabe entnom-

Impressum

Redaktion: Marlene Backer-Struß (mb), Dr. Stefan Berg (sb), Christian Dreher (cd), Bruno Binder-Köllhofer (bb), Dr. Ralph Büchler (rb), Christian Dreher (cd), Dr. Ingrid Illies (ii) Dr. Werner Mühlen (wm), Dr. Christoph Otten (co), Dr. Jens Radtke (jr), Dr. Peter Rosenkranz (pr).

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamtedaktion wieder.

Kontakt Mayen
Tel 02651-9605-0
www.bienenkunde.rlp.de

Kontakt Münster
Tel 0251-2376-662
www.apis-ev.de

Kontakt Veitshöchheim
Tel 0931/9801 352
www.lwg.bayern.de/bienen

Kontakt Kirchhain
Tel 06422 9406 0
www.bieneninstitut-kirchhain.de

Kontakt Hohenheim
Tel 0711 459-22659
www.bienenkunde.uni-hohenheim.de

Kontakt Hohen-Neuendorf
Tel 03303 - 2938-30
www.honigbiene.de

Haftungsausschluss Die Autoren übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen einen Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter u. unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend u. unverbindlich. Jeder Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

men und vernichtet wird. Ansonsten wird der Brutraum mit hellen ausgeschleuderten Waben oder Mittelwänden ergänzt. Nach der letzten Honigernte und mit beginnender Wintereinfütterung kann in der Regel wieder auf zwei Räume erweitert werden.

Die entnommenen Brutwaben werden entweder umgehend eingeschmolzen oder sie können zum Aufbau zusätzlicher Völker genutzt werden. Hierfür gibt man die Waben mit wenigen ansitzenden Bienen (etwa 1 Handfläche je Wabenseite) in zweizargige Sammelbrutableger, die zur Vermeidung von Räuberei und Milbenübertragung umgehend auf einen separaten Standplatz gebracht und kleinem Flugloch versehen werden. Ohne das Zutun des Imkers werden sie auf der offenen Brut Nachschaffungszellen anziehen. Wer eine gezielte Königinnenaufzucht betreiben möchte kann belarvte oder angebrütete Zellen zugeben. Allerdings lohnt sich diese Mühe nur, wenn im Sammler genügend junge Pfllegebienen vorhanden sind, um eine gute Königinnenqualität zu gewährleisten.

Die Brutsammler können entweder schon während des Schlupfes mit Thymol oder Ameisensäure, oder nach dem Schlupf aller Brut drei Wochen später mit Ameisen-, Oxal- oder Milchsäure behandelt werden. Zu diesem Zeitpunkt können alte Waben leicht entnommen und durch junges Wabenwerk ersetzt werden. Sollte die Qualität der Nachschaffungskönigin schlecht oder das Volk weisellos sein (ggf. Weiselprobe einhängen) wird eine Reservekönigin eingeweiselt. Entsprechend eingefüttert entwickeln sich die Brutsammler meist zu guten Völkern.

Käfigen und Behandeln

Als weitere Alternative bietet sich das Käfigen der Königin über einen Zeitraum von etwa 25 Tagen in Verbindung mit einer chemischen Behandlung an. Hierzu

werden inzwischen spezielle Ab-sperrgitterkäfige angeboten, die in eine Wabe eingesetzt zentral ins Brutnest eingehangen werden. So bleibt die Königin in engem Kontakt mit ihren Pfllegebienen, es werden keine Nachschaffungszellen angelegt und die Königin geht in aller Regel nach dem Freilassen schnell wieder in Eilage. Zum Zeitpunkt des Freilassens ist alle Brut geschlüpft, so dass auch bei diesem Verfahren leicht für eine gute Bauerneuerung durch Mittelwände oder helle ausgeschleuderte Waben gesorgt werden kann. Zugleich lassen sich die auf den Bienen sitzenden Milben zu diesem Zeitpunkt wirkungsvoll durch Beträufeln mit Oxalsäure oder Einsprühen mit Milchsäure abtöten. Der Zeitpunkt des Käfigens muss im Hinblick auf eine Rückstandsgefahr für den Honig so gewählt werden, dass die Ernte bis zum etwa 25 Tage später liegenden Behandlungstermin abgeschlossen ist.

Sicherheit durch Befallskontrollen

Wie bereits angesprochen, kann man nach Anwendung eines dieser Brutpause-Verfahren unter günstigen Verhältnissen auf eine zusätzliche Sommerbehandlung mit Medikamenten verzichten. Allerdings muss man sich hierzu ab Mitte August durch regelmäßige Befallskontrollen (Bienenproben-Puderzuckermethode oder Bodeneinlagen) Gewissheit verschaffen, dass der Varroabefall tatsächlich entsprechend niedrig liegt. Denn nicht immer wird die erhoffte Wirksamkeit einer Brutpause erzielt oder Milbeneintrag aus Völkern ohne Brutunterbrechung sorgt für einen schnellen Befallsanstieg der sanierten Völker.

Zur Befallskontrolle eignen sich unter Gitter eingelegte, ganzflächige Bodeneinlagen. Nach 2-3 Tagen zählt man die abgefallenen, dunkel ausgefärbten Varroamilben. Fallen nicht mehr als etwa 10 Milben pro Tag, können genügend

gesunde Winterbienen heranwachsen. Diese Kontrolle wird alle paar Wochen wiederholt. In der Zwischenzeit werden die Einlagen entfernt und die Gitterböden offen gelassen, damit sich möglichst wenige Ameisen, Wachsmotten und Ohrenkneifer etablieren, die ansonsten zu viele tote Milben entfernen könnten.

Alternativ kann eine Stichprobe von etwa 500 Bienen (50 – 60 gr) nach der Puderzuckermethode oder durch Betäubung (Swienty Varroa-Tester) auf ihren Milbenbefall geprüft werden. Solange der Befall unter 2 % liegt, was etwa 10 Milben je Probe entspricht, ist auch hier kein Anlass zu Sorge gegeben.

Steigt die Varroabelastung im Laufe des Spätsommers auf höhere Werte an, kann durch eine gezielte Ameisensäure-Anwendung kurzfristig eingegriffen werden.

Kontakt zum Autor:

ralph.buechler@llh.hessen.de

Liebe Bezieher des Infobriefs Bienen@Imkerei!

Die Frühtrachternte dürfte in den meisten Regionen Deutschlands und angrenzenden Ländern abgeschlossen sein. Wie in den Vorjahren wollen wir eine Statistik über die Ernteergebnisse erstellen. Durch Beantwortung der folgenden, anonymen "Blitzumfrage" können Sie uns helfen, einen ersten Überblick zu erhalten, der Informationen über regionale Besonderheiten und Unterschiede liefert. Wir werden die Ergebnisse im Infobrief veröffentlichen.

Hinweis: Sollten Sie verschiedene Bienenstände getrennt bewerten wollen, beantworten Sie die Umfrage für jeden Bienenstand neu. *** Bitte antworten Sie auch, wenn Sie keinen Honig ernten konnten oder wollten - eine entsprechende Antwort ist in der Umfrage möglich*** Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

<http://www.onlineumfragen.com/login.cfm?umfrage=70232>

Veranstaltungshinweise

Veranstaltungen in NRW, RLP und dem Saarland sowie überregionale Veranstaltungen erfahren Sie auf: www.imkerakademie.de



Apis-Tag 2016

Die Bienenkunde der Landwirtschaftskammer lädt alle Mitglieder des Fördervereins Apis e.V. ein, einen Tag im Bieneninstitut zu verbringen. Gäste sind herzlich willkommen! Näheres erfahren Sie unter www.imkerakademie.de s. auch Anhang

Referenten: Marlene Backer-Struß, Dr. Werner Mühlen, Dr. Nils Hasenbein

Termin: Sa. 09. Juli 2016, 10:00-15:00 Uhr

Gebühr: kostenfrei

Ort: Landwirtschaftskammer NRW
Nevinghoff 40, 48147 Münster

Spendenaufwurf

Wenn Sie mit unserer Arbeit zufrieden sind, würden wir uns über eine finanzielle Unterstützung freuen.

Fachzentrum Bienen und Imkerei

Kreissparkasse Mayen BLZ: 576 500 10 Konto Nr.: 98029465

IBAN: DE25 5765 0010 0098 0294 65 - SWIFT-BIC: MALADE51MYN

Kennwort: Infobrief

Aber auch die Konten der Fördervereine nehmen Spenden gerne an.



Übersicht über neue Faulbrutmeldungen

http://tsis.fli.bund.de/Reports/Info_SO.aspx?ts=902

Blühphasenmonitoring

http://bienenkunde.rlp.de/Internet/global/inetcntr.nsf/dlr_web_full.xsp?src=B11127YCKA&p1=YN6EY910S5&p3=165V7FS7SH&p4=XF10F330RV#

Varroawetter

www.varroawetter.de

http://bienenkunde.rlp.de/Internet/global/inetcntr.nsf/dlr_web_full.xsp?src=849610M9L3&p1=8X114P7ADW&p3=D2KEU5C709&p4=XF10F330RV#